

Software-Update für Mac und PC

Native Instruments Maschine 1.5

Mit „Maschine“ bescherte uns Native Instruments im vorigen Jahr ein Produkt mit ebenso cleverem Namen wie Konzept: eine Virtual-Drum-Machine mit Controller, die Flexibilität und Integrationsmöglichkeiten einer Software mit Haptik und Workflow einer Hardware verbinden sollte. In der nun verfügbaren Version 1.5 wird Maschine diesem Anspruch auch in letzter Konsequenz gerecht: ein kostenloses Update, das Anwendern unbezahlbare Vorteile bringt.

Profil

Hersteller / Vertrieb:

Native Instruments

Internet: www.native-instruments.de

Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 599,-

Update V. 1.x -> V. 1.5: kostenlos

- + stark erweiterte Host-Integration
- + bessere MIDI-Anbindung
- + Macro-Regler mit Host-Automation
- + 20 % größere Library
- + REX-2- und MPC-Program-Import
- + neuer Grain-Stretch-Effekt
- + kostenloses Update

- noch einige (formatbedingte) Limitierungen bei Einsatz als AU-Plug-in
- kein Import weiterer Sampler-Fremdformate (z. B. NI Battery)

Im Test der Version 1.0 (S&R 4.2009) punktete Maschine durch ihr innovatives Konzept, die übersichtliche Hardware mit großen Drum-Pads, ihre starke Library mit komfortablem Browser sowie die flexible Soundgestaltung mit 21 Effekten. Dennoch fehlte uns besonders bei der Host-Integration noch einiges, etwa der Austausch von Patterns mit der DAW als Audio oder MIDI.

Nicht nur diese Kritikpunkte sind inzwischen behoben. Ende 2009 brachte das Update 1.1 Drag&Drop-Audio-Export, REX-File Unter-

stützung, Einbindung externer MIDI-Geräte, mehr Slicing- und Scene-Trigger-Optionen, zusätzliche Metronom-Funktionen und Hardwaresteuerung globaler Funktionen. Nun legt das ebenfalls kostenlose Update 1.5 kräftig nach: mit erweiterter Sound-Library und rund 50 gut verteilten Neuerungen.

Installation

Anwender von Maschine 1.0/1.1 können das Update auf 1.5 über NIs Hilfsprogramm „Service Center“ laden. Wählen Sie dort neben dem eigentlichen Software-Update auch

das „MASCHINE 1.5 Factory Library Update“ (unter „Content-Downloads...“), um auch den 1 GB großen, neuen Sound-Content zu erhalten. Nach Download und Installation sollten Sie Maschine 1.5 beim ersten Mal nicht als Plug-in, sondern als Standalone-Version starten, damit der neue Content gescannt und in die Library integriert wird.

Drag-&-Drop-Export

Während Maschine 1.0 als Host-Plug-in noch eher eine Insellösung war, ist Maschine 1.5 gut integriert. So lässt sich nun etwa das aktuelle, in der unteren Hälfte des Plug-ins angezeigte Pattern per Drag&Drop direkt in den Sequenzer exportieren.

Im Pop-up-Menü des Group-Namens wählen Sie dazu unter „Pattern Drag Mode“ zunächst, ob Sie das Pattern als „Audio“ oder als „MIDI“ exportieren wollen. Klicken Sie danach das Symbol rechts außen am Group-Namen an, und ziehen Sie das erscheinende Rechteck auf die Zielspur Ihres Sequenzers.

– **Audio-Export:** Dabei wird stets der komplette Stereo-Audio-Mixdown des Patterns für die gewählte Group exportiert.

– **MIDI-Export:** Hier stehen vor dem Export in der Dialogbox „Sound MIDI Batch Setup“ zwei Alternativen zur Wahl:

1.) Jeder der maximal 16 Sounds generiert Noten auf einem eigenen MIDI-Kanal. So können Sie etwa für jeden Sound ein separates MIDI-Pattern exportieren, um unterschiedliche Klangerzeuger anzusteuern.

2.) Alle Sounds erzeugen Noten auf demselben (wählbaren) MIDI-Kanal, mit chromatisch aufsteigenden Tonhöhen ab einer definierten „Root Note“. Diese Option empfiehlt sich, wenn das Pattern nach dem Export das Maschine-Plug-in ansteuern soll. Maschine 1.5 empfängt immer nur auf *einem* MIDI-Kanal, kann darüber aber nun auch komplette Groups ansteuern.

Besonders der MIDI-Export (alternativ auch „offline“ als Standard-MIDI-File) eröffnet neue Möglichkeiten. Damit können Sie Maschine-Patterns über andere Plug-ins abspielen oder die via Maschine eingespielten Events mit der Quantisierung des Sequenzers bearbeiten, etwa um Grooves genau an andere Spuren anzupassen (Match Quantize).

Falls Sie Patterns auf die Instrument/MIDI-Spur exportieren, in der sich das Maschine-Plug-in befindet, sollten Sie die Events nach

dem Export im Maschine-Plug-in löschen, damit sie nicht doppelt getriggert werden.

Audio- und MIDI-Export funktionieren tadellos und sehr genau: Selbst wenn man Original und Export parallel abspielt, ist keinerlei Phasing (Versatz) zu hören.

Pad-Events und Macros

Auch jenseits der Drag-&-Drop-Exports ist Maschine 1.5 als Plug-in in Audio-Hostsequenzen viel besser vernetzt als zuvor:

Pad-Events: Spielt man Grooves über die Pads ein, kann man dies nun im Host als MIDI-Noten aufzeichnen. (Wählen Sie dazu im Maschine-Plug-in unter „Sound MIDI Batch Setup“: „Sounds to MIDI Notes“.)

Auch wenn man Scenes über die Pads triggert, lässt sich dies im Sequenzer aufnehmen. (Wählen Sie dazu im Maschine-Plug-in unter „Scene MIDI Settings“: „Status: Enable; Input: MIDI Note“). Besonders im Modus „Scene Retrigger Off“ kann man so Variationen einstreuen *und* später reproduzieren: eine Möglichkeit, die wir in Maschine 1.0 vermisst hatten.

Macro-Parameter: Am Ende der Group-Parameter gibt es nun in jeder Group acht Macro-Regler, die Sie frei mit modulierbaren Parametern belegen (im Plug-in via Rechtsklick) und dann mit den acht Potis der Hardware zentral regeln können: ein unverzichtbares Feature für die Performance, das wir uns ebenfalls im 1.0-Test gewünscht hatten.

Jeder Macro-Parameter lässt sich via MIDI (z. B. andere MIDI-Controller-Hardware) oder die Automation des Hostsequenzers steuern. So lässt sich Maschine nun auch via Host automatisieren: bis zu 64 Parameter pro Instanz (8 Groups x 8 Macros).

Ein Wunsch für die Zukunft: Es wäre schön, wenn man auch Reglerbewegungen, die man an der Hardware ausführt, direkt im Host aufzeichnen könnte – ähnlich den Pad-Events. Derzeit lässt sich das nur über einen Umweg bewerkstelligen: das Umschalten von Maschine in den MIDI-Controller-Modus.

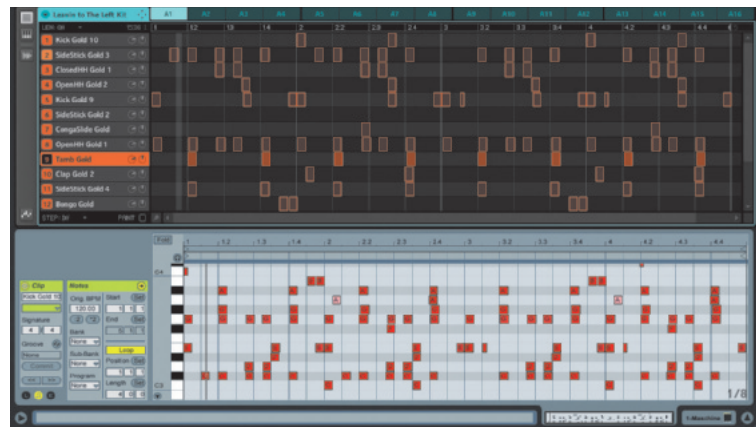
Host-Einstellungen

So schön die Möglichkeiten durch Aufzeichnung von Pad-Events im Host auch sind: Man muss sie sich erarbeiten, denn die MIDI-Kommunikation zwischen Host und Maschine-Plug-in ist nicht trivial:

Logic Pro: AU-Plug-ins unterstützen das Konzept derzeit leider nicht, weshalb Logic Pro am Mac hier ausscheidet.

Cubase 5: In Cubase sollten Sie Maschine nicht auf einer Instrument-Spur, sondern im VST-Instrumente-Rack einsetzen. Wählen Sie in der automatisch erzeugten MIDI-Spur den Maschine-VSTi-Slot als Ein- und als Ausgang, und zeichnen Sie die Events auf dieser MIDI-Spur auf.

Live 8: Auch auf dem Mac sollten Live-8-Anwender die VST-Version von Maschine nutzen. Setzen Sie Maschine auf einer MIDI-Spur ein, und erzeugen Sie eine zusätzliche MIDI-Spur. Wählen Sie für die zusätzliche MIDI-Spur die Maschine-Spur als MIDI-Ein- und -Ausgang, und wählen Sie für die Maschine-Spur die zusätzliche MIDI-Spur



Neben Audio- beherrscht Maschine nun auch MIDI-Export per Drag&Drop in den Sequenzer.

als MIDI-Eingang. Zeichnen Sie die MIDI-Events auf der zusätzlichen MIDI-Spur auf.

Erweiterte Library

Version 1.5 erweitert Maschines Library von 5 auf 6 GB. Die Neuzugänge – 100 multigesampelte Instrumente und 15 Drum-Kits – umfassen eMPC-60-Kits sowie Abgespecktes aus NIs „Powered by KONTAKT“-Reihe: Scarbee Bässe und E-Pianos, Abbey Road Drums, Session Strings (Streicher) und Urban Arsenal 2 (Synths).

Ist die 1.5-Library installiert, gibt es im Maschine-Browser Einträge für Projects,

Tipps für Steinberg Cubase 5 und Ableton Live 8



Alle neuen Möglichkeiten der Host-Integration lassen sich derzeit nicht mit AU-Einbindung, also auch nicht unter Logic Pro 9 nutzen. In Cubase oder Live sollten Sie Maschine als VST-Plug-in einbinden und deren MIDI-Routing wie hier gezeigt einstellen.

Kits und Instruments 1.5, sodass man die neuen Inhalte sofort findet. Die Qualität ist auf dem gleichen hohen Niveau wie der bekannte Rest der Library. Meine persönlichen Highlights sind die vier Abbey-

Road-Kits (Kits 1.5 -> Acoustic Kit), jeweils als Direct- und Vintage-Version, die sieben druckvollen MPC-60-Kits (Kits 1.5 -> Urban Kit) und die gelungenen E-Pianos und Streicher (Instruments 1.5 -> Keys Electric/Strings), die Maschine für Pop und R'n'B abrunden.

Vintage-Sound

Neben den neuen MPC-60-Kits (s. o.) dürfen sich Liebhaber klassischer Drum-Machines auch über weitere Neuerungen freuen:

– **MPC-Soundimport:** Klänge (Programs) der meisten Akai MPC-Modelle lassen sich nun direkt importieren. Dies umfasst die Formate der MPC-Modelle 500, 1000, 2000 (XL), 2500, 3000 und 4000.

– **Vintage-Modi:** Im neuen Source-Bereich „Engine“ stehen für samplebasierte Sounds alternativ zu „Standard“ zwei neue Vintage-Modi zur Wahl, die den Klang beliebter Hardwareklassiker via Physical-Modeling nachbilden: MP60 emuliert eine Akai MPC-60 (präziser und offener als „Standard“). S1200 bildet eine E-mu SP-1200 nach (mittiger und kompakter als „Standard“), wobei man hier mit fünf Filter-Typen noch feintunen kann. Das Plus an Schmutz und die typische Färbung kommt den Originalen recht nahe. Noch schöner wäre es, wenn man die Vintage-Modi nicht nur auf einzelne Sounds, sondern auch einfach auf komplette Groups (Kits) anwenden könnte.

– **16 Velocity-Modus:** Hält man an Maschine den „Keyboard“-Button und wählt im linken Display „16 Vel“, wird der gewählte Sound in 16 Velocity-Werten auf die Pads verteilt. So kann man beim Einspielen mit gerasterter Dynamik arbeiten oder – etwa durch Überstreichen der Pads von rechts unten nach links oben – dynamische Flams einspielen.

Diverse

Bei rund 50 Neuerungen alleine im Update 1.5 kann hier nicht alles erwähnt werden. Beschränken wir uns auf weitere Highlights:

– Der neue „Grain Stretch“-Effekt basiert wie das „Grain Delay“ auf Granularsynthese und liefert typisch „bröselige“ Sounds. Die Palette reicht von Brake-tauglichen, rhythmischen Loops bis hin zu Stotter-, Tape-Stop-, Slow-Motion- und Freeze-Effekten: sehr flexibel.

Die Soundparameter umfassen neue Polyfonie-Optionen. Damit kann man etwa für Loops ausschließen, dass sie sich selber überlagern, oder Synth-Sounds monophon mit Portamento spielen. Hinzu kommen Choke-Gruppen und regelbare Empfindlichkeit für MIDI-Pitch-Bend-Steuerung.

Eingespielte Patterns können nun auch externe MIDI-Klangerzeuger ansteuern.

Bei gehaltenem [Navigate]-Button kann man mithilfe der Pads im Scene- und im Pattern-Bereich zoomen und scrollen.

Hält man während der Wiedergabe [Rec]+[ERASE]-Taste, kann man die Events des Sounds durch eine neue Einspielung ersetzen.

Tippt man ein Pad bei gehaltener [Select]-Taste an, wird dessen Sound *stumm* selektiert: perfekt für die Bühne. Events lassen sich im Select-Modus nun auch an der Hardware gezielter auswählen.

Im Sample-Editor gibt es neue Slicing-Optionen, und Slices lassen sich nun auch bequem vorhören und manuell editieren. Kits lassen sich im Browser auch ohne Pattern laden. So kann man das aktuelle Pattern mit verschiedenen Kits ausprobieren. Die Länge neuer Patterns, die Input-Quantisierung und das Startverhalten für Standalone- und Plug-in-Version lassen sich nun in den Voreinstellungen definieren.

Projekte lassen sich auch komplett *mit Samples* sichern. Nicht genutzte Samples können Sie dabei automatisch ausschließen.

Neben all diesen Details gefällt mir am besten, dass man in Maschine 1.5 viele Aktionen schneller und einfacher ausführen kann als zuvor. Mein Favorit: Hält man ein Drum-Pad gedrückt, kann man mit dem Level-Regler den Pegel und mit dem Tempo-Regler die Tonhöhe des entsprechenden Sounds direkt einstellen. Mit den Group-Tasten funktioniert das auch für komplette Gruppen/Kits – und mit der Tastenkombi [Shift]+[Play] auch fürs Metronom: Klasse!

Fazit

Neue Sounds und ein neuer Effekt, deutlich bessere Host-Integration und MIDI-Unterstützung, definierbare Macro-Regler mit Steuermöglichkeiten via MIDI oder Host-Automation, viele durchdachte Detailverbesserungen und ein deutlich optimierter Workflow: Version 1.5 macht aus Maschine schon fast ein neues Gerät.

Umso erfreulicher ist es, dass Native Instruments dieses wirklich starke Update nebst einem Gigabyte neuer Sounds allen Maschine-Anwendern zum Nulltarif liefert: So macht man sich Freunde. →